

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/0541-01	Termin 21.01.2015	Umweltausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
21.01.2015	Umweltausschuss	K			

Berichtsgegenstand

"Die essbare Stadt" - Ein Beitrag der Lokalen Agenda Oberhausen zum internationalen Jahr des Bodens der Vereinten Nationen 2015

1

Begründung

3

4 Ausgangslage:

5 Um unsere „Böden“ verstärkt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, wurde das Jahr 2015
6 von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr des Bodens erklärt (*International Year of Soils*
7 – *IYS 2015*). Weltweit sind Böden durch Erosion, Baumaßnahmen (Flächenverbrauch) und
8 Schadstoffbelastungen oder Versalzung gefährdet. Und das, obwohl der Boden eine wichtige
9 Lebensgrundlage für den Menschen ist. Ziele des Internationalen Jahres sind u. a. der Bevölkerung
10 und den politischen Entscheidungsträgern die grundlegende Bedeutung des Bodens für das
11 menschliche Leben verstärkt zu vermitteln sowie Strategien zur nachhaltigen Bewirtschaftung zu
12 fördern.

13

14 „Die essbare Stadt“

15 Das Internationale Jahr des Bodens soll in Oberhausen dazu genutzt werden, den Einstieg in das
16 „Urban Farming“ zu finden und analog zum Modell der „essbaren Stadt Andernach“, die seit 2010 ihre
17 städtischen Grünflächen umgestaltet haben, um diese nicht nur für die Augen, sondern auch für alle
18 anderen Sinne als Lebensmittelpunkt erlebbar zu machen, auch öffentlich zugängliche Flächen in
19 Oberhausen neu und nachhaltig mit Nutzpflanzen zu bepflanzen und zu gestalten.

Bereichsleiter Bereich 2-2 Bereich Umweltschutz	Dezernat 4 Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung und -planung	Kämmerer	Oberbürgermeister
Werntgen-Orman 10.12.2014	Lauxen 11.12.2014	Datum	Datum
* Vorlage zur: Kenntnisnahme (K)		* Ergebnis : Kenntnisnahme (K)	
		Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []	

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/0541-01	Termin 21.01.2015	Umweltausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	------------------------

21
22 „Pflücken erlaubt“ statt „Betreten verboten“ heißt es seit vier Jahren in Andernach. Ob Erdbeeren,
23 Salat oder Zwiebeln: Die Stadtverwaltung lässt überall Gemüse, Obst und Kräuter anbauen – und
24 jeder darf sich bedienen. So werden öffentlichen Parks und Grünanlagen zum Garten für die Bürger/-
25 innen. Die öffentlichen Nutzpflanzen zeigen, wie man sich gesund ernährt und steigern die
26 Wertschätzung für regionale Lebensmittel. Ob jäten oder ernten: Jeder darf mitmachen.

27
28 Weitere Effekte des Projektes sind:

- 29
- 30 ▪ Reduzierte Pflegekosten durch Umstellung von sogenannten Wechselflorbeeten auf heimische
 - 31 Staudenpflanzen. Schaffung einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeit für
 - 32 Langzeitarbeitslose
 - 33 ▪ Bürgerbegeisterung durch das Angebot, abends auf dem Heimweg mal eben die Tomaten oder
 - 34 Gurken oder Äpfel fürs Abendbrot zu pflücken, einfach so und kostenlos.
 - 35 ▪ Ökobilanz der Stadt verbessern durch nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung regionaler
 - 36 Kreisläufe.

37
38 In einer ersten Ideendiskussion im Lenkungsgremium der Lokalen Agenda Oberhausen am
39 13.11.2014 fand die Idee auch in Oberhausen Flächen zu evaluieren, die mit Nutzanpflanzungen
40 versehen werden können, breite Unterstützung. Dies könnte auch in Oberhausen eine
41 Neuausrichtung der Bepflanzung im öffentlichen Raum initiieren.

42
43 Weiteres Vorgehen:

44 In einer ersten Phase ab Frühjahr 2015 gilt es, in Frage kommende Flächen zu finden, auf denen,
45 zunächst beispielhaft, mit dem Urban Farming begonnen werden kann, um erste Erfahrungen in
46 Oberhausen zu sammeln. Hierzu sind aus Sicht der Verwaltung sowohl öffentliche Flächen der Stadt
47 Oberhausen als aber auch andere Flächen zum Beispiel aus dem kirchlichen Bereich, aber auch
48 Schulgärten, Flächen von Wohnungsbaugesellschaften oder Flächen im privaten Besitz denkbar.

49
50 Es ist vorgesehen, dass sich eine Arbeitsgruppe, die identisch mit dem Lenkungsgremium der
51 Lokalen Agenda ist, mit der Flächensuche befasst. Unterstützt werden soll sie bei Bedarf durch
52 Vertreterinnen und Vertretern der Fachverwaltungen aus dem Bereich 5-1 Stadtplanung und 2-2
53 Umweltschutz. Angestrebt wird, auf dem Weg zur „essbaren Stadt Oberhausen“, noch in der
54 Pflanzsaison 2015 eine Fläche neu zu bepflanzen und unter dem Motto „Pflücken erlaubt“ für
55 Oberhausen freizugeben.